



Sinfonie-Orchester Ausserschwyz

Leitung: Urs Bamert
Solistin: Patricia Ulrich, Klavier

J. Raff: Dame Kobold

D. Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 2 F-Dur

W.A. Mozart: Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll

Sonntag, 12. Sept. 2004, 17.00 h

Sonntag, 19. Sept. 2004, 20.00 h

Aula der Kantonsschule Pfäffikon

Eintritt frei - Kollekte zur Deckung der Unkosten

„Nicht nur Altes bewahren, sondern auch Neues und Junges fördern“

Joachim Raff und das Sinfonieorchester Ausserschwyz

Die Joachim-Raff-Gesellschaft, die das Erbe des einheimischen Lachner Komponisten Joachim Raff (1822-1882) betreut, will sich vermehrt auch der Jugendförderung widmen, speziell im Orchesterbereich. Sie möchte die Musik unseres Schwyzer Komponisten auch bei der jungen Generation bekannt machen und diese unterstützen, die Werke von Raff und seiner Zeitgenossen kennen zu lernen und diese vermehrt auch in der Region aufzuführen.

Zusammen mit dem Ausserschwyz Dirigenten Urs Bamert konzipiert sie als Pilotversuch ein konkretes Konzert-Projekt mit einem zunächst ad hoc zusammengestellten, etwa 40 Musiker umfassenden "Sinfonieorchester Ausserschwyz", das aus Berufsmusikern, Musiklehrern, und engagierten Amateuren aus der Umgebung besteht, insbesondere mit vielen fortgeschrittenen jungen Musikschülern aus March-Höfe-Einsiedeln. Stimmführer dieses regional verankerten Orchesters sind professionelle Musiker/Musiklehrer aus der Region, die ihr Wissen und ihre Erfahrung - im Sinne des Austausches und der Talentförderung - den Jugendlichen weitergeben! Die musikalische Leitung des Projektes hat der einheimische Dirigent Urs Bamert, zusammen mit dem erfahrenen Konzertmeister Jens Lohmann, den weiteren StimmführerInnen und - auch dies im Sinne der Talentförderung - mit einem jungen, hervorragenden Talent als Solistin am Klavier, Patricia Ulrich aus Wollerau.

Erklärtes Fziel ist - sofern das Klima im Orchester und im kulturpolitisch-gesellschaftlichen Umfeld stimmt, wovon wir überzeugt sind, - eine kontinuierliche Aufbauarbeit und eine langfristige Präsenz im äusseren Teil des Kantons Schwyz. Als Anstoss-Projekt für ein ständiges, regelmässig konzertierendes Sinfonieorchester in Ausserschwyz ermöglicht dieses Projekt gerade der jungen Generation - fortgeschrittenen Musikschülern und Musikliebhabern, die aus den Musikschulorchestern herausgewachsen - ein musikalisches Umfeld und die so wichtige Orchestrerfahrung. Das gemeinsame Musizieren ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je!

Programm

Joachim Raff

Dame Kobold,

Ouvertüre zur gleichnamigen Oper

Dimitri Schostakowitsch

Klavierkonzert Nr.2 F-Dur, op. 102

Allegro - Andante - Allegro

-- Pause --

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll, KV 466

Allegro - Romance - Allegro assai

Joachim Raff: Dame Kobold

Joachim Raff wurde 1822 in Lachen geboren. Raff war zuerst Primarlehrer in Rapperswil, dann wählte er den Musikerberuf. Raff war Sekretär des Klaviervirtuosen und Komponisten Franz Liszt - eine Verbindung, die aber allmählich in die Brüche ging, da Raff seine eigenen Wege gehen wollte. In Stuttgart lernte Raff seinen später wohl treuesten Freund und Förderer seiner Werke, Hans von Bülow, kennen. Raff ging schliesslich für 21 Jahre nach Wiesbaden, wo seine Frau, Doris Genast, als Schauspielerin wirkte. Raff wurde einer der gefragtesten Komponisten seiner Zeit, er wurde 1877 sogar Direktor des Hochschulen Konservatoriums in Frankfurt. Dank Joachim Raff genoss es einen hohen internationalen Ruf. Neben unzähligen Klavierwerken schrieb Raff Opern, Orchesterwerke und Kammermusik. Er starb 1882 in Frankfurt an einem Herzinfarkt.

Raff schrieb seine komische Oper „Dame Kobold“ auf ein Libretto von P. Reber, das auf dem Theaterstück „Dama duende“ von Pedro Calderón de la Barca - Insidern bekannt als Librettist des Einsiedler Welttheaters - beruhte. Die Oper hatte mässigen Erfolg und wurde von Liszt hart kritisiert. Die kurze Ouvertüre beginnt mit einem Hornsolo, begleitet vom Pizzicato der Streicher. Nach dieser lyrischen Einleitung folgt ein zweiter Teil von lebhafterem, bewegterem Charakter.

Dimitri Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 2 F-Dur, op. 102

Der im Jahre 1906 in St.Petersburg geborene Dimitri Schostakowitsch ist mittlerweile neben Igor Strawinsky und Sergej Prokofjew der wohl bedeutendste Komponist Russlands im 20.Jahrhundert. Bereits mit 13 Jahren war Schostakowitsch zum Konservatorium zugelassen worden, wo er von Glasunow und Maximilian Steinberg gefördert wurde. Trotz der Begabung für das Klavierspiel setzte Schostakowitsch den Schwerpunkt seines Schaffens auf das Komponieren und schrieb so bereits mit 19 Jahren die 1. Sinfonie, die bis heute zu seinen meistgespielten Werken gehört. Neben 15 Sinfonien schrieb er auch Opern, darunter "Die Nase" und "Lady Macbeth", diverse Klavierwerke, Streichquartette und zwei Klavierkonzerte. Das Leben Schostakowitschs unter Stalin war nicht immer einfach: Seine Musik wurde als chaotisch betitelt und wegen Unvereinbarkeit mit sozialistischen Kompositionsidealen als formalistisch verboten. So komponierte er nur noch "sichere" Musik, indem er alte Formeln wiederholte, aber nichts völlig Neues schuf. Aus dieser schwierigen Zeit stammt das 2. Klavierkonzert (1957). 1960 wendete sich das Blatt. Schostakowitsch wurde in die Kommunistische Partei aufgenommen und zum Vorsitzenden des Komponistenverbandes ernannt, obwohl seine Werke immer wieder gehässig kritisiert wurden. Krankheiten machten ihm zu schaffen, denen er Werk um Werk abtrotzte. Er durfte nun die Musik schreiben, die ihm entsprach und ihm wichtig war. Schostakowitsch starb 1975.

Schostakowitsch komponierte sein virtuoses 2. Klavierkonzert in F-Dur für seinen 19-jährigen Sohn Maxim, der es als sein Diplomkonzert in Moskau zur Uraufführung brachte. Es folgt dem klassischen, dreisätzigen Formschema. Der erste Satz ist ein Sonatensatz mit zwei Themenpaaren, die Hauptthemen rhythmisch akzentuiert, die Nebenthemen lyrisch. Nach der Exposition werden die Themen in der Durchführung verarbeitet. Die Reprise bringt die Themen nochmals im Wechselspiel. Der zweite Satz ist eine erweiterte Liedform A-B-A-B-A. Er mündet unmittelbar in den dritten Satz, einen Sonatensatz mit ebenfalls zwei Haupt- und zwei Nebenthemen. In der Durchführung erscheinen Teile des ersten Hauptthemas vergrößert. Eine kurze Coda nach der Reprise bildet den Schluss.

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll, KV 466

Wolfgang Amadeus Mozart wurde 1756 geboren und galt schon sehr früh als Wunderkind. Sein Vater schickte ihn mit seiner Schwester auf Konzertreisen durch ganz Europa. Mit 11 Jahren schrieb er sein erstes Werk für die Bühne, dem über 20 Opern folgten, darunter "Don Giovanni" und "Die Zauberflöte". Auf allen Gebieten der Tonkunst hat Mozart Großes geleistet, vom Lied bis zum Konzert, in der Kammermusik, der Sinfonie und der Kirchenmusik. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Mozart in Wien, wo er geschätzt und geehrt, aber wenig gefördert wurde. Verschuldet und verarmt starb er 1791. Mozart hinterliess über 600 Werke.

Das Klavierkonzert Nr. 20 in d-Moll KV 466 entstand 1785, während der arbeits- und erfolgreichsten Wiener Jahre Mozarts. Nirgends sonst hat Mozart den dramatischen Ausdruck so gesteigert wie in diesem Konzert: Schon der Beginn mit seinen drängenden Synkopen, düsteren Harmonien und der scharf kontrastierenden Dynamik überträgt den Affekt des Dämonischen aus der Oper in die Instrumentalmusik - man denke an den Anfang der Overtüre zu „Don Giovanni“! Deshalb gehört dieses Konzert gleichermassen der Symphonie- wie der Operngeschichte an. Vor dem d-Moll-Konzert hat noch kein Konzert den Gegensatz zwischen Individuum (=Solist) und Gruppe (=Orchester) so erfolgreich ausgewertet. Starke emotionale Gegensätze herrschen auch in den übrigen Sätzen.

Von Mozarts 23 Klavierkonzerten sind nur zwei in einer Moll-Tonart komponiert: das c-Moll-Konzert KV 491 und das heute gespielte, welches seit dem 19. Jahrhundert zu seinem beliebtesten Klavierkonzert avancierte.

Urs Bamert, Dirigent

ist in Siebnen aufgewachsen und studierte nach der Matura Klarinette mit Lehrdiplom an der Musikhochschule Luzern bei Giambattista Sisini; Konzertdiplom für Klarinette bei Elmar Schmid und Lehrdiplom für Musiktheorie bei Gerald Bennett an der Musikhochschule Zürich. Freischaffender Klarinetist und Zuzüger in verschiedenen Schweizer und deutschen Orchestern, unter anderem beim Basler Sinfonieorchester und im zeitgenössischen Ensemble "Contrechamps" Genf, Mitglied des Ausserschwyzer Kammermusik-Ensembles "Accento musicale". Vorliebe für die ganz tiefen und hohen Klarinetten-Instrumente Kontrabass- und Es-Klarinette. Betreut an der Kantonsschule Pfäffikon & Nuolen eine Klarinettenklasse sowie das Kammer-Ensemble und unterrichtet an den Musikschulen Obermarch und Wollerau sowie im Schweizerischen Musikpädagogischen Verband SMPV (Musiktheorie), Redaktor für Bläsermusik beim Schweizer Radio DRS 2. Als Dirigent erhielt Urs Bamert seine Ausbildung unter anderem von Tony Kurmann (Altendorf), Walter Hügler (Biel), Richard Schumacher (Valsolda/l), Eugene Corporon (USA/Kerkrade NL), Tsung Yeh (USA/Zürich) und Pierre Boulez (Luzern). Er dirigiert unter anderem auch das Blasorchester Musikverein Verena Wollerau, das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester und die Jugendmusik Siebnen.



Patricia Ulrich, Klavier

Patricia Ulrich ist 1996 geboren und in Wollerau aufgewachsen. Sie spielt seit neun Jahren Klavier, davon sechs Jahre bei Ernst Kaelin, Wollerau. Selther hat sie bei Bernhard Isenring an der Kantonsschule Pfäffikon Unterricht, wo sie zur Zeit die 4. Klasse des Gymnasiums besucht. Zusammen mit dem Blasorchester Musikverein Verena Wollerau konzertierte Patricia Ulrich im Dezember 2002 als Solistin am Klavier in George Gershwins "Rhapsody in Blue", mit Auftritten in Wollerau, Altendorf und im Mythenforum Schwyz. Patricia Ulrich musiziert kammermusikalisch im Ausserschwyzer Trio "Accento musicale", daneben ist sie die Pianistin der Ausserschwyzer "Root Groove Big Band" und des Pfäffiker Gospelchors "Rainbow Singers".

ARVEST

PRIVATBANK AG



Ihr Notenschlüssel zum Erfolg.



Über umfassende Vermögensverwaltung
und erfolgsabhängige Tarife
informiert Sie gerne unser Geschäftsführer
Christian Baumann, Tel. 055 415 65 40.

ARVEST Privatbank AG, Churerstr. 82, 8808 Pfäffikon SZ, www.arvest.ch

Besetzung

Konzertmeister

Jens Lohmann

Violine

Mira Nauer (Stimmführerin)

Rolf Baumann

Meret Bräm

Andrea Burger

Rahel Fuchs

Susanne Nauer

Silvia Solari-Guntlin

Andrea Züger

Dominique Züger

Christoph Steiner

Viola

Andi Isenring (Stimmführer)

Kathrin Burger

Simone Kälin

Tanja Mettler

Cello

Susanne Schmid-Rojan

(Stimmführerin)

Judith Keller

Ursina Menti

Julia Nauer

Kontrabass

André Ott (Stimmführer)

Beat Küchler

Piccolo/Flöte

Bernhard Diethelm

Katharina Egli

Jaqueline Koller

Oboe

Marita Imhof

Peter Ternes

Klarinette

Gabriel Schwyter

Valentin Vogt

Fagott

Petra Bamert

Roland Bamert

Horn

Beat Auf der Maur

Thomas Dietziker

Alois Kurmann

Ines Rutz

Trompete

Marc Jaussi

Werner Schönbächler

Pauken/Snare Drum

Hugo Knobel

N.N.

Patronat

Joachim-Raff-Gesellschaft, Lachen

Bezirk Höfe

Gemeinde Freienbach

Gemeinde Lachen

Genossame Lachen

Kulturkommission des Kl. Schwyz

ARVEST Privatbank AG, Pfäffikon

Avina-Stiftung, Hurden

Die Mobilair, Generalagentur, Lachen

Famec AG, Wollerau

Hans Bachmann, Schindellegi

Heiri Meier, Musikinstrumente, Siebnen

Kühne & Nagel AG, Schindellegi

Jubiläumsstiftung der Zürich-Versicherung

Markant-Stiftung, Pfäffikon

Migros Kulturprozent, Zurich

Siegfried Peyer, Bäch

Verein "Für Pfarrmatte-Schüür"

Flügelstimmung:

Pianohaus Schöckle, Thalwil

Sponsoren

Korporation Pfäffikon

Boll Werkzeuge AG, Samstagern

Kurt & Irma Büsser, Wollerau

Kathleen Eggenschwiler, Wollerau

EW Höfe AG, Freienbach

Garage Multimotor AG, Siebnen

Dr. Lorenz Hahn, Siebnen

Peter Hechelhammer, Wollerau

Honegger Treuhand AG, Pfäffikon

Michael Rüttimann, Geigenbaumeister, Rapperswil

Salon Judith, Galgenen

Enrico Tessa, Wollerau

Charly & Theres Wasser, Siebnen

MIGROS
Kulturprozent